

Die neusten «Maschen», Kriminalprävention

Der Saal im Dach an der Schlossstrasse 5 füllte sich zusehends mit interessierten Zuhörer*innen. Thomas Jacobi von der Kantonspolizei Bern, Fachstelle Sicherheit und Prävention, war unser Referent, Kriminalprävention war das Thema. Es ist wichtig, gut informiert zu sein. Wir alle können Opfer einer Straftat werden. Die Betrüger werden immer professioneller, oft sind sie gut organisiert.

Die Themen waren

«Taschen- und Trickdiebstahl»

«Einbruch- und Einschleichdiebstahl»

«Betrug»

Der grösste Teil der Betrügereien betrifft mit über 70% Vermögensdelikte.

Vor Taschendieben wurden wir ausdrücklich gewarnt. Taschen, Rucksäcke, Mappen sind beliebte Ziele. Taschenreissverschlüsse sollten beim Tragen auf der Innenseite sein. Der Reissverschluss sollte die Öffnung vorne haben. Noch besser tragen Sie Portemonnaies direkt auf sich, möglichst in Innentaschen und verteilt auf verschiedene Orte am Körper. Lassen Sie kein Gepäckstück, keine Tasche auch nur kurz stehen. Im Kleidergeschäft dienen vorgehaltene Kleidungsstücke als Schutz, dahinter wird geklaut. Lassen Sie sich am Bankautomaten beim Abheben von Bargeld nicht ausspionieren: Wer Ihren Pin kennt, wird nach der Beschaffung der Bankkarte ganz einfach an Ihr Geld kommen. Im Gedränge, am Bahnhof, auf Treppen ist es rasch passiert: Seien Sie sehr vorsichtig, wenn «hilfsbereite» Unbekannte Sie beim Einsteigen in Bahn und Bus unterstützen: Eine Person hilft, eine andere klaut. Lassen Sie Wertgegenstände zu Hause beim Gang ins Freibad, beim Spaziergang in den Park, bei der Reise in die Ferien und beim Gang zum Pool.

Melden Sie verdächtiges Verhalten umgehend der Polizei. Zögern Sie nicht lange!

Bei einem Entreisssdiebstahl sollten Sie nicht den Helden/die Heldin spielen. Aber schauen Sie genau hin, schildern Sie Ihre Beobachtungen der Polizei.

Setzen Sie sich bei einem Einbruchdiebstahl keiner Gefahr aus. Setzen Sie aber auch keine Waffe ein. Ihr Einsatz der Waffe wird weit schlimmer gewertet als ein Vermögensdelikt.

Wählen Sie den Notruf 112, er ist international gültig.

Sollten Sie bei einem Delikt Zeuge werden, schildern Sie die Personen so genau wie möglich, aber schildern Sie nur, was Sie sicher gesehen haben oder woran Sie sich genau erinnern.

Bei der Beschreibung einer Person geht es um den Personentyp, Mann oder Frau, die Grösse, das Alter, die Statur, die Haarfarbe, die Haarlänge und Frisur, Merkmale wie Bart oder Brille, die Sprache, die Gangart, besondere Merkmale wie Tattoos und um die Kleidung. Auch Fahrzeuge haben Merkmale wie Fahrzeugtyp, Marke, Farbe, Nummernschild Schweiz/Ausland.

Einen Einbruchdiebstahl können Sie erschweren oder verhindern

Schliessen Sie Fenster und Türen immer. Pflegen Sie eine gute Nachbarschaft. Sprechen Sie eine unbekannte Person im Quartier an. Melden Sie verdächtiges Verhalten umgehend der Polizei. Wenn das Haus oder die Fenster nicht verschlossen waren, zahlt die Versicherung bei Einbruch nicht! Lassen Sie sich von der Polizei in Bezug auf Sicherheit beraten, Sie bekommen gute Empfehlungen.

Betrug ist allgegenwärtig: am Telefon, per SMS oder im Internet

Es gibt den Einzeltrick, falsche Polizisten, die Sie anrufen, Schockanrufe mit Unfallschilderungen: Brechen Sie den Kontakt ab, rufen Sie Ihre Verwandten, Freunde, Nachbarn oder die Polizei an. Sobald jemand anruft und dann Geld fordert oder sagt, Sie sollten das Geld anderswo versorgen: Brechen Sie den Kontakt ab, nehmen Sie Kontakt mit Menschen Ihres Vertrauens auf.

Susanne Strub Streit, Vizepräsidentin 65+